BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN NRW

WPS- 021 Lesben- und Schwulenverband NRW

FRAGEKOMPLEX 1 - NRW tritt für Vielfalt ein

1. **Werden Sie sich auf Bundesebene für die Öffnung der Ehe für Menschen des gleichen Geschlechts einsetzen?**
   Die Ehe für alle" ist für Bündnis 90/Die Grünen ein wichtiger Baustein, um die Diskriminierung gleichgeschlechtlicher Paare endlich zu beenden. Aus diesem Grund hat die grüne Bundestagsfraktion auch Anfang März die SPD nochmals aufgefordert mit ihnen und den Linken gemeinsam für die „Ehe für alle" zustimmen. Aber allen Lippenbekenntnissen zum Trotz hat die SPD dies abgelehnt.

2. **Werden Sie die Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen um ein Verbot der Ungleichbehandlung aufgrund der sexuellen Identität ergänzen?**
   Art. 4 LVerfNW normiert, dass die im GG festgelegten Grundrechte und staatsbürgerlichen Rechte Bestandteil der Landesverfassung sind. Daher wollen wir – nach wie vor- dass Artikel 3 Abs.3 GG um einen entsprechenden Passus ergänzt wird wird.

3. **Werden Sie sich im Bundesrat dafür einsetzen, dass Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes um die Formulierung "Niemand darf wegen seiner sexuellen Identität benachteiligt oder bevorzugt werden" ergänzt wird, damit das Grundgesetz auch Lesben, Schwulen, Trans* und intersexuelle Menschen in Zukunft explizit vor Diskriminierung schützt?**
   Ja. „Den Dreier flott machen" ist schon lange grüne Forderung.
   (Siehe auch Frage 1.2) Einen entsprechenden Gesetzentwurf hat die Grüne Bundestagsfraktion in der letzten Legislaturperiode in den Bundestag eingebracht.

4. **Wollen Sie dafür sorgen, dass auf Bundeseben das Transsexuellenrecht (TSG) schnellstmöglich unter Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Organisationen umfassend reformiert und die Hürden auf dem Weg zur Vornamens- und Personenstandsänderung beseitigen werden? Wenn ja, wie wollen Sie dieses Vorhaben realisieren?**
   Wir sind der Auffassung, geschlechtliche Identität kann man nicht diagnostizieren. Daher setzen wir uns für ein neues Transsexuellenrecht mit einfachen Verfahren zur Änderung des Vornamens und Berichtigung des Geschlechtseintrages ein. Dafür wollen wir uns auf Bundesebene weiterhin stark machen und dieses Vorhaben auch durch eine Bundesratsinitiative unterstützen.

5. **Beabsichtigen Sie das Thema Menschenrechte von LSBTI* auch in den Arbeitsbereich der Staatskanzlei -Geschäftsbereich Bundesangelegenheiten, Europa und Medien- zu**

etablieren und in den internationalen Beziehungen des Bundeslandes NRW mitzudenken? Wenn ja, welche konkreten Vorschläge haben Sie dazu?

Unser Bestreben war und ist es Antidiskriminierungsarbeit als Querschnittsthema in allen Resorts zu verankern. Das ist dem Emanzipationsministerium, dass die Federführung in diesem Bereich hat, gut gelungen, wie z.B. bei der Erarbeitung und Umsetzung des Landesaktionsplans sehr gut sichtbar wurde. Darüber hinaus wollen Landesantidiskriminierungsgesetz verabschieden und eine Landesantidiskriminierungs-stelle nach Bundesvorbild einrichten.

FRAGEKOMPLEX 2 - Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt - gegen Homo-und Transphobie

1. **Werden Sie dafür sorgen, dass der 2012 verabschiedete und 2015 fortgeschriebene Aktionsplan weiterentwickelt und ausreichend finanziert wird?**
   Wie wollen Sie den Austausch zwischen der Landesregierung und Vertretungen der LSBTI*-Community verstetigen?
   Bereits in dieser Legislaturperiode hat das Land NRW, als erstes Bundesland Finanzmittel für einen Landesaktionsplan zur Verfügung gestellt. Das wollen wir auch in Zukunft so halten und den Landesaktionsplan auch in der kommenden Legislaturperiode weiterausbauen und konsequent umsetzen.Ebenso wollen wir den Austausch zwischen LSBTI*-Community, der Landesregierung und der Fraktion in bewährter Weise fortsetzen.

FRAGEKOMPLEX 3 - Eintreten gegen Diskriminierung und Hassgewalt

1. **Werden Sie sich für ein Antidiskriminierungsgesetz in NRW mit geregelten Be-schwerderechten und Beschwerdewegen für Betroffene einsetzen?**
   Ja, wir wollen ein Landesantidiskriminierungsgesetz verabschieden und eine Antidiskriminierungsstelle einrichten, die als unabhängige Anlaufstelle für Opfer dient, aber auch strukturelle Diskriminierungen in NRW offenlegen und dokumentieren wird.

2. **Werden Sie sich dafür engagieren, dass Polizei- und Justizbehörden weiter für das Thema „Homo- und transphobe Gewalt“ sensibilisiert werden und dies verbindlich in die Aus- und Fortbildung von Polizist*innen, Richter*innen, Staatsanwält*innen und Justizmitarbeiter*innen integriert wird?**
   Bereits seit langem setzen wir GRÜNEN uns für eine noch weitergehende Sensibilisierung der Justiz im Umgang mit LSBTTI ein. Das gilt ausdrücklich auch für

Gewalterfahrungen, die Menschen aufgrund ihrer sexuellen Identität machen. Dafür, dass diese Gruppe wie auch andere Minderheiten noch stärker Gegenstand der Ausbildung der Juristinnen und Juristen im Referendariat, in der Fort- und Weiterbildung der in der Justiz Beschäftigten sowie in der Polizei wird, werden wir auch in der nächsten Wahlperiode kämpfen.

3. **Werden Sie dafür sorgen, dass die statistische Erfassung von Delikten, die gegen die sexuelle Selbstbestimmung und Vielfalt gerichtet sind, bereits in der polizeilichen Kriminalitätsstatistik (PKS) als politisch motivierte Kriminalität (PMK) anhand von Tätermotiven aufgenommen und ausgewiesen wird?**
   Ja, daher haben wir bereits in einem Antrag (DrS.16/12359 zum Themenkomplex Cybergewalt gefordert, dass das Landeslagebild „Cybercrime" der Zentralstelle und Ansprechpartner Cybercrime (ZAC) beim LKA *„die Aspekte der Cybergewalt die sich gegen Frauen und homo- und transsexuelle Menschen richtet und Hasskriminalität … aufzunehmen."*

FRAGEKOMPLEX 4 - Beratungs- und Unterstützungsstrukturen ausbauen

1. **Wie wollen Sie bedarfsgerechte Beratungs-, Begleitungs- und Qualifikationsangebote für LSBTI* fördern? Werden Sie Aufklärung und Angebote zu LSBTI*-Themen als Querschnittsaufgabe auch in den Bereichen Jugend (z.B. Jugendplan), Familie, Senior*innen, Migrant*innen und Sport fördern und finanzieren?**
   Auch in diesem Bereich hat der Landesaktionsplan einiges bewirkt
   (z.B. wurden gestärkt, bzw. mit Unterstützung eingerichtet: SCHLAU NRW; Schule ohne Homophobie; Fachstelle Queere Jugendarbeit und „gerne anders"; Landesnetzwerk Trans*).
   Hierfür wurden allein im Haushalt des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport fast 500.000 € bereitgestellt.
   Darüber hinaus wollen wir außerdem: das mehr Beratungsangebote für Regenbogenfamlien geschaffen werden; sowie die Qualifizierung der im Bereich Familien-Beratung bereits etablierten Einrichtungen fördern; mehr Finanz-Mittel um u.a. die Vielfalt in der Jugendarbeit entsprechend berücksichtigen zu können; die aktuell Angelaufenen Projekte im und mit dem Sport weiterentwickeln. [1]

2. **Wie wollen Sie die Strukturen zur Selbsthilfe und zum Abbau von Homo- und Transphobie unterstützen und sicherstellen, dass diese langfristig und auskömmlich gefördert werden?**
   Die Selbsthilfe ist in NRW sehr gut und professionell aufgestellt. Wir wollen die

1 Diese Auflistung ist nicht abschließend

Landesorganisationen auch in Zukunft weiter unterstützen. Das neu gegründete Netzwerk Trans*Net ist eine wichtige Ergänzung für die Struktur der Selbsthilfe. Wir werden die Trans*Beratung und Vernetzung weiter stärken.

FRAGEKOMPLEX 5 - LSBTI*-Geflüchtete

1. **Wie wollen Sie dafür sorgen, dass LSBTI*-Geflüchtete vor Gewalt, außerhalb wie innerhalb von Unterkünften, geschützt werden?**

2. **Wollen Sie in Nordrhein-Westfalen queere Geflüchtete als „besonders schutzbedürftige Flüchtlinge" anerkennen und welche Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um diesen Menschen Unterstützungsstrukturen und bei Bedarf eigene Unterkünfte zur Verfügung zu stellen?**

3. **Wie wollen Sie dafür sorgen, dass Mitarbeitende in den Gemeinschaftsunterkünften (Sicherheitspersonal, Sozialarbeiter*innen, Leitungen, Sprachmittler*innen), in den Beratungseinrichtungen, sowie bei der Polizei über den Asylgrund „sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität" informiert werden und sie für einen kulturspezifischen Umgang mit LSBTI* sensibilisiert werden?**

   Zu 1-3

   Da vor allem beim Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) noch sensibilisierungsbedarf besteht, wurde zunächst der Landesaktionsplan allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAMF übermittelt, um über die spezifischen Belange von LSBTI*-Flüchtlingen zu informieren und zu sensibilisieren.

   Zudem wird das Projekt „Senlima - sei unbegrenzt!" bei der „Rosa Strippe" Bochum unterstütz, dass sich als offenes Angebot im Jugendhilfebereich an lesbische, schwule, bisexuelle und trans* Migrant*innen und Flüchtlinge im Alter von 14–27 Jahren wendet.

   In Kürze wird die Landesregierung zudem ein Gewaltschutzkonzept für Flüchtlingseinrichtungen vorlegen, das auch LSBTI*-Flüchtlinge berücksichtigen soll.

FRAGEKOMPLEX 6 - Bildung

1. **Werden Sie sich dafür stark machen, dass in Schulen und Kitas die Vielfalt unterschiedlicher sexueller und geschlechtlicher Identitäten wahrgenommen und auf ihre Akzeptanz hingearbeitet wird und wollen Sie dafür sorgen, dass diese im Rahmen der schulischen Bildung stärker thematisiert wird?**

Wollen Sie auch darauf hinwirken, dass die Sichtbarkeit von LSBTI* in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien erhöht wird?
Werden Sie sich dafür einsetzen, dass das Thema „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt" stärker in der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden und weiterem pädagogischen Personal Berücksichtigung findet?
Ja. wir wollen auch zukünftig „Schule ohne Homophobie" fortsetzen.
Für uns ist LSBTI* und eine „Pädagogik der Vielfalt" Teil von Menschenrechtsbildung und diese wollen wir weiter stärken. Dazu gehört auch, dass die gesellschaftliche Vielfalt in Schulbüchern und Unterrichtsmaterialien sichtbar wird.

2. **Unterstützen Sie die Einrichtung von Beratungsstellen für LSBTI*, die bei der Schulaufsicht der Bezirksregierungen angesiedelt sind und für Schüler*innen und Lehrende ansprechbar ist?**
   Wir sind der Auffassung, dass sowohl Lehrende, aber besonders Schüler*innen eine niederschwellige Beschwerdestelle brauchen, die unabhängig sein muss. Daher setzen wir auf eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle, die als niederschwellige Anlaufstelle für Alle zugänglich ist.

FRAGEKOMPLEX 7 - Familienvielfalt – Regenbogenfamilien

1. **Wollen Sie sich dafür stark machen, dass Regenbogenfamilien in Verwaltung, Jugendämtern und Schulen anerkannt und gleichberechtigt neben anderen Familienformen wahrgenommen werden und Beratungs- /Unterstützungsstrukturen weiter gefördert werden? Wie wollen Sie sich dafür einsetzen, dass entsprechende Netzwerke und Initiativen Unterstützung erfahren?**

2. **Wie wollen Sie sich für die vollständige Gleichbehandlung von Regenbogenfamilien bei Entscheidungen über Pflegschaften und Adoption einsetzen?**

Zu 1 & 2
Wir Grünen haben im Rahmen der Enquetekommission „Zukunft der Familienpolitik in NRW" eine Reihe von Maßnahmen eingebracht und beschlossen.
Wir setzen uns dafür ein, dass die Landesärztekammer die relevanten standesrechtlichen Regelungen zu reproduktionsmedizinischen Maßnahmen überarbeitet und eingetragenen Lebenspartnerschaften einen gleichberechtigten Zugang ermöglicht.
Für Kinder, die in eine bestehende gleichgeschlechtliche Beziehung hineingeboren werden, wollen wir die langwierigen Verfahren verkürzen. Kinder und Eltern brauchen schnell rechtliche Sicherheit.
Die Vielfalt der Familienformen soll sich in der Aus-, Fort und Weiterbildung von

Fachkräften für Kitas sowie dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und der Familienberatung widerspiegeln.

Um diese Familien zu unterstützen Benötigen wir eine „Landeskoordinationsstelle Regenbogenfamilien", die nicht nur die Regenbogenfamilien berät, sondern auch für die Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung von Behörden und Familienberatungsstellen sorgt.

FRAGEKOMPLEX 8 - Gesundheit

1. **Wie wollen Sie einen diskriminierungsfreien Zugang zur gesundheitlichen Versorgung gewährleisten und sicherstellen, dass diese LSBTI*-inklusiv, geschlechter- und diversitätsgerecht ausgestaltet ist?**
   Wir setzen uns seit jeher für eine zielgruppenspez. Gesundheitsversorgung ein. Zwei Beispiele die unseren Anspruch verdeutlichen:
   Wir setzen uns dafür ein, dass die Landesärztekammer die relevanten standesrechtlichen Regelungen zu reproduktionsmedizinischen Maßnahmen überarbeitet und eingetragenen Lebenspartnerschaften einen gleichberechtigten Zugang ermöglicht.

   Wir fördern und unterstützen lokale Kooperationen zwischen Beratungsstellen, Gesundheitsämtern, niedergelassenen Ärzt*innen und der Gesundheitsforschung, um integrierte Angebot zur Förderung der sexuellen Gesundheit zu schaffen und auszubauen. Wir orientieren uns an den Zielen der WHO, die „sexuelle Gesundheit" umfassender betrachtet und nicht nur als Abwesenheit von STIs definiert.

2. **Wie wollen Sie bei Gesundheitsprojekten und -kampagnen und in der Behindertenhilfe die Bedürfnisse und Probleme von LSBTI* berücksichtigen?**
   Durch Einbeziehung der LSBTI*-Selbsthilfe. Insbesondere im Rahmen Erstellung des Aktionsplanes „Eine Gesellschaft für alle – NRW inklusiv" durchgeführten Dialogveranstaltungen („NRW-Dialoge") wurden die LSBTI*-Behindertenhilfe eingebunden, um so sicher zu stellen, das auch deren Belange berücksichtige werden. Diese Beteiligung wollen wir zukünftig verstetigen.

FRAGEKOMPLEX 9 - Religionsgemeinschaften

1. **Wie beabsichtigen Sie den Dialog zwischen Religionsgemeinschaften, Zivilgesellschaft und LSBTI* zu befördern, um gemeinsam für Akzeptanz einzutreten?**
   Wir setzen uns im Rahmen der Fortschreibung des Landesaktionsplan für einen breiten gesellschaftlichen Dialog ein.

2. **Wie wollen Sie sicherstellen, dass bei der Vergabe von Förderungen und Aufträgen durch das Land NRW auch LSBTI* nicht diskriminiert werden? Werden sie entsprechende**

Klauseln mit Diskriminierungsverboten bei Verträgen des Landes mit religiösen Gemeinschaften vorsehen.
Bei den Kirchen gilt das kirchliche Arbeitsrecht. Um das zu ändern, setzen wir uns auf Bundesebene für eine Reform im Sinne des AGGs ein. Darüber hinaus wollen wir diesen Aspekt auch in die Ausgestaltung eines Landesantidiskriminierungsgesetzes einfließen lassen.